

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

17.7.1816 (Nr. 197)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 197. Mittwoch, den 17. Jul. 1816.

D e u t s c h l a n d.

Verstorbenen Sonntag, am 14. d., sind Ihre h. Durchl. die verwittwete Frau Herzogin von Nassau-Usingen in Karlsruhe auf Besuch bei Ihrer durchlauchtigsten Frau Tochter, Gemahlin Sr. Hoh. des Herrn Markgrafen Friedrich, angekommen. — Gestern, am 16., trafen Se. königl. Hoheit der Großherzog von Weimar, aus Wiesbaden, in Karlsruhe ein, und stiegen bei Sr. Hoh. dem Herrn Markgrafen Ludwig ab. — Am nämlichen Tage passirte durch Karlsruhe, auf der Reise nach Wien, der an den kaiserl. östreich. Hof bestimmte königl. span. Botschafter, Herzog von San-Carlos, mit Gemahlin und Kindern.

Die großherzogliche Armenkommission zu Mannheim hat unterm 11. d. bekannt gemacht, daß durch die von den Einwohnern der Stadt bei der höchsterfreulichen Geburt eines Erbprinzen eingegangenen milden Gaben alle Pfänder der bei der dortigen Armenanstalt eingezzeichneten Armen ausgelöst worden seyen.

Öffentlichen Nachrichten aus München zufolge war es am 12. d. Morgens um 9 Uhr, als Ihre Maj. die Königin von Bayern, in Begleitung der Prinzessin Karoline, von Nymphenburg nach Bruchsal abreisten. Im Gefolge Ihrer Maj. befanden sich die erste Schlüsselbarme, Frau Gräfin v. Thurn und Taxis, und der Oberhofmarschall, Hr. Baron v. Bohren. Die übrigen königlichen Prinzessinnen wollten sich auf einige Wochen nach Stahremberg, und dann nach dem freiherrl. v. Dreißelchen Landgute Tegernsee begeben.

Am 14. d. ist der königl. preuß. General der Infanterie, Graf v. Sneysenau, zu Frankfurt eingetroffen, um sich in ein Bad zu begeben.

Nachrichten aus Frankfurt zufolge, heißt es in den rheinischen Blättern vom 14. d., soll der Bundestag daselbst den 5. Aug. feierlich eröffnet werden.

Sr. königl. Hoh. der Kurfürst von Hessen sind am 11. d. ins Bad nach Hofgeismar abgereist, und wollten sich von da, dem Bernehmen nach, nach Memdorf begeben.

Am 7. d. ist der Herzog von Cambridge von Berlin wieder nach Hannover zurückgekommen, von wo er am 10. die Reise nach England antreten wollte.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 13. d. macht zwei königl. Verordnungen bekannt. Durch die erste, vom 3. d. datirt, wird, um dem königl. Orden der Ehrenlegion einen größern Glanz zu geben, und das Namensfest des Ordenspatronen, Heinrichs IV., zu feiern, das Großkreuz dieses Ordens Monsieur, den Herzogen von Angouleme, von Berry und von Orleans, dem Prinzen von Conde und dem Herzoge von Bourbon verliehen. Nach der zweiten, vom 10. d. datirten Verordnung darf in Zukunft kein Geschenk, keine Ehrenbezeugung, keine Belohnung von den General- und Municipalräthen, von den Nationalgarden oder jedem andern bürgerlichen oder militärischen Korps, als Zeichen der öffentlichen Dankbarkeit, irgend jemanden zuerkannt und angeboten werden, ohne vorgängige Erlaubniß des Königs. — Dasselbe Blatt sagt, daß am 15. d., dem h. Heinrichstage, der König und die Prinzen der königl. Familie das Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion tragen, und bei dieser Gelegenheit große Parade in dem Tuillerieshofe seyn wird.

Die Stadt Pont-sur-Seine ist von dem Könige ermächtigt worden, den Namen Pont-le-Roi anzunehmen, als Belohnung für die Gesinnungen, welche die Einwohner bei allen Gelegenheiten, und besonders im J. 1814 an den Tag gelegt, wo sie zuerst und schon im Februar den rechtmäßigen Souverain ausgerufen haben.

Eine telegraphische Depesche aus St. Malo vom 12. d.

melbet: In diesem Augenblick sendet England aus seinen Häfen eine vollständige Expedition, um Algier und die dortige Regierung, die keinem Vorschlag der Güte Gehör geben will, zu zerstören. — Eine andere telegraphische Depesche, aus Lyon, meldet die daselbst am 11. d. Nachmittags 2 Uhr erfolgte Ankunft des Herzogs von Angouleme.

Ein franz. Blatt äusserte neulich bei Erwähnung der afrikanischen Raubstaaten, daß die Mächte, die sich dieses reichen Gebietes bemächtigen würden, in weniger als 25 Jahren den ost- und westindischen Handel zu Grunde richten, oder ihn wenigstens sehr schwach ausbeutend machen könnten. Dies sey die Hauptursache, die England stets verhindern würde, den politischen Kreuzzug Europas zu unterstützen. Wenn die Raubstaaten außerhalb dem europäischen Völkerrecht lägen, so lägen doch nicht diese schönen Provinzen außerhalb dem europäischen politischen Gleichgewicht, und wenn es Englands Interesse verlange, die Raubstaaten zu schonen, so verlange das Interesse der andern Mächte, daß diese Provinzen nicht das Eigenthum einer dem mittelländischen Meere fremden Seemacht würden. Daraus folge, daß, trotz des gerechten Borns der europäischen Völker gegen die afrikanischen Seeräuber, die verschiedenen politischen Interessen sie, wenigstens noch auf lange Zeit, gegen eine allgemeine Eroberung schützen, und man habe Ursache zu glauben, daß alle Drohungen Englands sich in bloße Demonstrationen auflösen, und kein Resultat haben würden.

Der Bildhauer Roland, Mitglied der Akademie der schönen Künste, ist kürzlich zu Paris, im 71. Jahre seines Alters, gestorben.

Die Straßburger Zeitung vom 16. d. schreibt: Der hohe Fruchtpreis hat nicht bleiben können. Er ist auf dem letzten Markte um 10 Fr. gefallen. Die Wintergerste ist in unserer Gegend bereits eingesammelt. — Das Regiment Kollredo kommt am 20. d. aus Mainz in den Kasernen und Quartieren des niederrheinischen Departements an, welche das Regiment Benjowsky inne hatte.

Am 12. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 58½, und die Bankaktien zu 106½ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Heute, sagt ein Londner Blatt vom 9. d., sieht man Geld in Menge in der Stadt, eine Folge der statt ge-

habten Bezahlung der Disbenden, die eine Summe von 7 bis 8 Mill. Pf. Sterl. ausmachen mögen.

Die am 8. d. in London angekommenen ostindischen Journale und Briefe lassen an dem Wiederausbruch des Kriegs mit Napaul nicht mehr zweifeln. Unter andern meldet ein Schreiben aus Calcutta vom 31. Jänner: Die letzten Briefe aus Terrajas versichern, daß man die kräftigsten Maßregeln trifft, um die Armee in Stand zu setzen, noch vor Ende dieses Monats mit Erfolg zu agiren. Sir David Ochterlony ist auf dem Marsche, um sich mit der Hauptarmee zu vereinigen, und am 22. Jan. zu Seegrawlee eingetroffen. Einige Personen in der Armee sind der festen Ueberzeugung, daß eine schnelle Ueberwerfung das Resultat der getroffenen Anstalten seyn wird. Alle Korps der Armee sind vom besten Geiste besetzt, und brennen vor Ungeduld, Madwanpoor anzugreifen, wo wahrscheinlich die ersten Feindseligkeiten statt haben werden. — In einem Schreiben aus Bhugwanpoor vom 21. Jan. heißt es: Ich wünsche mir Glück, ihnen ankündigen zu können, daß die Regierung den Entschluß gefaßt hat, mit Nachdruck jene Bergbewohner ohne Treue und Glauben zu bekriegen, ehe die für Kriegsoperationen günstigste Jahreszeit verstrichen ist. Sir D. Ochterlony wird heute bei Soagullee eintreffen. Oberst D'Haloron ist mit einer Verstärkung von 1000 Mann auf der Gränze angekommen. Das einzige, was uns noch fehlt, um vorzurücken, ist hinreichender Mundvorrath ic.

Am 7. d. Mittags starb Richard Brinsley Sheridan. Er behielt sein Bewußtseyn bis zum letzten Augenblicke. Er war den 4. Nov. 1751 geboren.

Kurz vor der Prorogation des Parlaments hat das Unterhaus noch auf Lord Castlereagh's Antrag beschlossen, den Herzog von Wellington durch eine Deputation wegen seiner Rückkehr nach England zu beglückwünschen, und ihm für die dem Vaterlande geleisteten Dienste zu danken. Am 7. d. ist der Herzog von London nach Cheltenham abgereiset. Er hat, wie ein deutsches Blatt nach englischen Zeitungen vom 3. d. versichert, dem verbreiteten Gerücht, daß man zu Paris ein Komplot entdeckt habe, ihn und seine ganze Gesellschaft am 25. Jun. bei Gelegenheit eines Balles in die Luft zu sprengen, öffentlich widersprochen.

Da man kürzlich in Erfahrung gebracht hatte, daß sich aus verschiedenen Gegenden des Königreichs Stein-

Kohlengräber, welche wegen Mangel an Arbeit entlassen worden waren, mit mehreren von ihnen selbst gezogenen Wagen voll Steinkohlen, worauf ein Papier mit der Inschrift: Besser arbeiten, als betteln, aufgesteckt war, der Hauptstadt näherten, um von dem Prinzen Regenten Untersützungen zu verlangen, so schickte der Minister des Innern, um dem daraus entstehen könnenden Unfug vorzuzubringen, ihnen Polizeipersonen entgegen, mit dem Befehle, sie zu bereden, wieder nach ihrer Heimath zurückzuführen, welches denn auch geschehen ist, nachdem man ihnen die Steinkohlen abgekauft, und sie unter die Armen ausgeheilt hatte. Uusserdem erhielt jeder dieser Kohlengräber ein verhältnismässiges Reisegeld.

Der Graf von Bective, Sohn des Marquis von Heathford, welcher die Gattin des Lord Beresford verführt hatte, ist kürzlich zu einer Geldstrafe von 10,000 Pf. Sterl. verurtheilt worden. Lady Beresford, 30 Jahr alt, und seit 8 Jahren verheirathet, ist jetzt wahnsinnig. Sie hat 3 Töchter. Während der Abwesenheit ihres Gatten auf dem festen Lande lernte sie den Grafen Bective kennen.

Zu Brighton, liest man in einem Londner Blatte vom 2. d., landeten vor einigen Tagen mehrere angesehene Engländer mit ihren Familien, die mit dem Ostindienfahrer, Minerva, angekommen waren. Sie hatten Bengalen am 29. Febr. verlassen, und befanden sich im Apr. in St. Helena, wo sie Bonaparte sahen. Er befand sich sehr wohl, und empfing sie mit ausgezeichnete Höflichkeit. Sie fanden nicht die geringste Schwierigkeit, dem Erlaiser vorgestellt zu werden. Alle die lächerlichen Berichte über die außerordentlichen Umstände seiner Haft sind ungegründet. Bonaparte äusserte gegen keinen der Vorgestellten irgend eine Klage, hielt sich innerhalb der Gränzen der Höflichkeit, sagte jedem eine Artigkeit, und wünschte ihnen, nach einer kurzen Unterredung, eine glückliche Reise.

Sardinien.

Am 12. d. wurde der König von Sardinien zu Chambery erwartet, von wo Se. Majestät sich nach Aix zum Gebrauche der dortigen Bäder begeben wollten. In Catania in Sizilien befindet sich bekauntlich seit einiger Zeit die Regierung des Malteserordens. In einem Briefe eines der Großwürdenträger des Ordens, den das Brüsseler Dracle vom 5. d. anführt, heißt es: „Vielleicht ist die

Zeit nicht mehr fern, in welcher der neu belebte Orden des Schutzes der Souveraine von neuem sich erfreuen, und seine noch nicht verkauften Güter wieder zurück erhalten wird. Eine mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich von unserem Geschäftsträger, dem ehrwürdigen Bailli Mari, geleitete Unterhandlung giebt uns Hoffnung, ein Etablissement im adriatischen Meere zu erhalten. Wir suchen auch in Madrid, Se. kathol. Maj. für uns zu gewinnen, und wir sind eifrigst bemüht, unsern Orden wieder in Thätigkeit zu versetzen, so wie wir demnach die gegründete Hoffnung haben, seine politische Existenz binnen kurzem gesichert zu sehen.“

Oestreich.

Der Zulauf zu der neu errichteten Nationalbank war am 5. und 6. d. so außerordentlich, daß sich immer schon vor Anbruch des Tages viele Leute in die Singerstraße vor das verschlossene Bankhaus stellten, um sich dadurch das Recht zu sichern, früher, als die später kommenden, zugelassen zu werden. Am 9. stellten sich mehrere sogar schon zwischen 11 und 12 Uhr des Nachts, ungeachtet des eben eingefallenen Regens, vor das Bankhaus, das auch den ganzen Tag über umlagert blieb.

Der Prinz Leopold von Sizilien ist am 5. d. in Baden eingetroffen.

Am 8. d. Abends traf der königl. franz. Botschafter am k. l. Hofe, Graf von Saraman, über Berlin zu Wien ein.

Aus Karlsbad wird unterm 9. d. geschrieben: Die neuliche Nachricht von der nahen Ankunft der 3 Souveraine von Oestreich, Rußland und Preussen ist nicht zu verbürgen. Se. Maj. der König von Preussen werden schwerlich schon am 14., sondern wahrscheinlich erst am 18. oder 20. d. hier eintreffen. Die Hierherkunft S. M. der Kaiser von Oestreich und Rußland ist aber noch sehr ungewiß und zweifelhaft.

Am 9. d. stand die Konventionsmünze zu 291 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Der zu Berlin residirende kais. östreich. Gesandte, Graf von Sichy, ist vom Kaiser befehligt worden, sich nach Karlsbad und Töplitz zu begeben, um während der dortigen Anwesenheit des Königs alle erforderlichen Anordnungen zu treffen, die zur Bequemlichkeit und Annehmlichkeit Sr. Maj. beitragen können. Der König wollte am 15. d. abreisen. Die Dranien-russ. Herrschaften

wurden aus Petersburg unverzüglich zu Berlin erwartet. Der Großfürst Konstantin war Ihnen aus Warschau nach Marienwerder entgegen gegangen.

Die schon durch päpstl. Breven abgeschafften Festtage, die in neuern Zeiten in dem Großherzogthum Posen, zum größten Nachtheil des Ackerbaues und der übrigen Gewerbe, wieder gefeiert wurden sind neuerlich wieder eingestellt worden. Ein beigefügtes Verzeichniß führt deren 24 an.

Schweiz.

Die Abgeordneten der eidgenössischen Gränzkantone wegen Berichtigung der Postverhältnisse mit Frankreich sind nun wieder zu Bern versammelt, da die franz. Postverwaltung die vor zwei Monaten an sie gerichteten Vorschläge nicht gutgeheissen hat. Zu Einsiedeln vereinigten sich vor einiger Zeit die Abgeordneten verschiedener Klöster, und beschloßen, dem Vernehmen nach, einen beständigen Geschäftsträger in Rom zu unterhalten, und zugleich den heil. Vater zu bitten, alle ihre Güter für Erbtheil des heil. Petrus zu erklären.

Todes-Anzeige.

Mit traurigen Herzen machen wir unsern Freunden und Bekannten den Tod unsers geliebten Vaters, des Pfarrers Hofmann von Blankenloch, bekannt. Es raubte ihn gestern früh um 4 Uhr ein Schlagfluß, in einem Alter von 64 Jahren 8 Monaten, unerwartet aus unsrer Mitte, und verursachte uns dadurch einen unerleglichen Verlust. Blankenloch, den 16. Jul. 1816.

Die Töchter und Töchtermänner des Verstorbenen.

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 18. Jul. (zum erstenmale): Der Komet, oder: Der Untergang der Welt, Pöse in 1 Akt, von Jffland. Hieraus (zum erstenmale): Das Thal von Harenthornetta, oder: Die beiden Eremiten, Oper in 1 Akt, nach dem Französischen; Musik vom Kapellmeister Müller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Georg Adam Mainzger von Hochstetten ist der Konkursprozeß erkannt, und zur Richtfeststellung des Passivvermögens am Freitag, den 19. Jul. d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt worden. Sämliche Kreditoren, welche an diese Masse eine gerechte Forderung zu machen haben, werden an demselben Tage aufgefordert, unter Androhung des Ausschlusses von solcher, entweder selbst, oder durch hinlänglich dazu Bevollmächtigte, ihre zu machenden Forderungen, unter Beibringung der nöthigen Beweise, vor dem Theilungskommissariat, im Hirschwirthshause daselbst, in terminis richtig zu stellen. Karlsruhe, den 19. Jun. 1816.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Nachdem man gegen den hiesigen Handelsmann Michael Andrest den Konkurs erkannt, und zu Richtfeststellung und Nachweisung des Vorzugsrechts der Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Konkursmasse, Tagfahrt auf den 22. August l. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause bei diesseitigem Stadtmontrevisorate festgesetzt hat, als wird solches den hiesigen noch unbekanntem Gläubigern des genannten Michael Andrest hiermit bekannt gemacht, um an obbestimmtem Tage und Stunde ihre Forderungen behörig anzubringen, und ihre etwa in Händen habenden Schuldbriefen dahier vorzulegen; wobei noch bemerkt wird, daß man in vorbemerkter Konkursache den Disasterialadvokaten Lit. Pfister als Procuratorem creditorum communem angeordnet hat.

Heidelberg, den 10. Jul. 1816.

Großherzogliches Stadtm.

Dr. Pfister.

Mannheim. [Vorladung.] Der von hier gebürtige, von dem Großherzogl. Bad. Linieninfanterieregiment v. St. E. Horn No. 1 entwichene Tambour, Maximilian Götz, wird hiermit aufgefordert, sich in Zeit 3 Monaten dahier zu stellen, und sich über seine Entweichung zu verantworten, oder zu beweisigen, daß nach fruchtlos umlaufener Frist gegen ihn als ausgetretenen Unterthanen nach den Landesgesetzen verfahren werden.

Mannheim, den 13. Jul. 1816.

Großherzogliches Stadtm.

v. Jagemann.

Rastatt. [Ediktalladung.] Sebastian Müller von Ruppenheim, welcher bereits jetzt 50 Jahre alt ist, hat schon über 22 Jahre nichts mehr von sich hören lassen. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen einem Jahre, von heute an gerechnet, zu stellen, widrigenfalls das Vermögen seine nächsten Verwandten, gegen Kaution, ausgefolgt werden wird.

Rastatt, den 11. Jul. 1816.

Großherzogliches Stadt- und Landes Landamt.

Schmitt.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mann von gesetztem Alter, welcher mehrere Sprachen spricht und schreibt, auch sich mit Zeugnissen ausweisen kann, wünscht als Hofmeister, oder Privatlehrer, bei einer Herrschaft angestellt zu werden. Vorzüglich giebt er Unterricht in der französischen Sprache. Das Nähere sagt Staatszeitungskomploir auf perorofrete Briefe.

Rastatt. [Anzeige.] Bei Blasius Bauer sind alle Sorten Chocolate eigener Fabrike von bester Qualität, so wie folgende Artikel immer frisch zu haben, als: Bäcker-Magelantische und Genueser Macaroni, alle Sorten Sappentee, Cacao, feine Nudeln, bester Parmesan- und Käse, italienische Salami, verzuerte Genueser Citronat- und Orangenkuchen, feine eingemachte Früchte, Pignolen, Pistazien, Corallio, Spanische Brunellen, Emprnische und Jantische Koffinen und Sultanint, Tafelkeigen, Mandeln mit und ohne Schalen, gedörter Trüffel, Morcheln, Sardellen, Thunfische, Lapperdan, Kapern, Oliven, neue Kuttummern in Fässern, Pariser Senf in Töpfen, sein Englisches und Dijoner Senfmehl, neuer Carol. Reis, seine Perlengerst, weißer und brauner Dinkel, Sago, Thee, weißer Pfeffer, seine Gewürz- und Speze-reiwaare, extrafeines Olivenöl, Pariser Essig, Westphälische Schinken, alle Sorten Liqueurs, Maraschino, Kirchengest, Rhum, Araf, alten Metzag, Mustaten, Brauogewein, Kelnisch und andere wohlschmeckende Wasser, wie auch Pergamos, Zitronen-, Portugal-, Keroly-, Rosmarin- und Limonöhl, feine Pomade, Stopfen, Tafel- und Nachtwachslichter, Zitronen, Seiterfer, Fachinger und Weitnauer Mineralwasser, welches er einem verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt macht und sich empfiehlt; verspricht immer die billigsten Preise und beste volle Bedienung.